

## Protokoll der Arbeitskreis-Sitzung

### Mobilität und Barrierefreiheit am Montag, den 4. November 2019, von 17.00 - 19.00 Uhr, im Rathaus I, 2. Stock, Raum 219

Eingeladen wurden die Teilnehmer der Arbeitsgruppen „Mobilität und Barrierefreiheit“ während der Entstehung des Aktionsplans und die Personen, die sich in der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ am 06.06.2019 für eine Mitarbeit im Arbeitskreis „Mobilität und Barrierefreiheit“ in die Liste eingeschrieben haben.

Teilnehmer: 10 Personen,

Doris Hertlein, BRK-Kreisverband Sozialstation -Seniorer-Pflegeberaterin,

Axel Höhmann, Polizei Bayreuth - Behindertenbeauftragter

Margit Lebershausen, Stadt Bayreuth - Fachstelle Inklusion

Ines Neuner, Stadt Bayreuth - Wohnen für Hilfe / Büro der Behindertenbeauftragten

Mirco Schraml, Betroffener

Reinhold Richter, 1. Vorsitzender - Behindertenbeirat Stadt Bayreuth

Udo Rathfelder, Betroffener

Claudia Rummelsberger, Angehörige

Ludwig Rummelsberger, Betroffener

Christine Winkler, Stadt Bayreuth - Büro der Behindertenbeauftragten

Margit Lebershausen begrüßt die Teilnehmer und führt kurz in das Thema ein:

Am Thementisch der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ sind für den Themenbereich **Mobilität und Barrierefreiheit** diese 6 Maßnahmen als die wichtigsten ausgewählt worden:

1. Anpassung des ÖPNV - Schaffung barrierefreier Haltestellen
2. Ausweitung individueller Mobilität - bürgerschaftliche Fahrdienste, Flexibusse, neue Verkehrskonzepte
3. Umfassendes Bewußtsein für Barrierefreiheit schaffen
4. Öffentlicher Raum - spezielle Toilettenanlagen für Menschen mit Behinderung
5. Anpassung des ÖPNV - auditive & visuelle Signalisierung in Bussen & Bahnen
6. Gestaltung des öffentlichen Raums - Auditgruppe

Dazu soll heute die weitere Vorgehensweise erarbeitet / festgelegt werden.

Ein Auszug aus dem Aktionsplan (Seite 52 - 58) zu den gesamten geplanten Maßnahmen „Mobilität und Barrierefreiheit“ wurde den Teilnehmer als Handout überreicht.

Wie soll vorgegangen werden?

Er wird vorgeschlagen, „teure“ und „preiswerte“ Maßnahmen parallel durchzuführen. Mit „kleinem“ Geld können oft schon schnell und unbürokratisch Verbesserungen erzielt werden.

## **1. Anpassung des ÖPNV - Schaffung barrierefreier Haltestellen**

- Bei den Stadtwerken Bayreuth soll eine aktuelle Liste der Haltestellen im Stadtgebiet angefordert werden mit dem Ist-Zustand (bereits barrierefrei, noch nicht barrierefrei). Dann soll ein Gesprächstermin vereinbart werden mit den zuständigen Mitarbeitern der Stadtwerke und der Stadt Bayreuth, in dem die weiteren Planungen zur Schaffung barrierefreier Haltestellen angestimmt werden - möglichst nach Dringlichkeit.
- Die barrierefreie Umgestaltung der Haltestelle am Sendelbach soll im Zuge der geplanten Baumaßnahmen am Sendelbach-Areal vorgenommen werden.
- Schulung der Busfahrer im Umgang mit Menschen mit Behinderung soll stattfinden. Auch hier soll eine Absprache mit den zuständigen Mitarbeitern der Stadtwerke stattfinden. Hier sollen die konkreten Anliegen der Betroffenen eingebracht werden.
- Was wird an Haltestellen kritisiert?
  - Zu hoher Bordstein
  - Keine Bank/Überdachung (z.B. Rheinstraße, ist schwer zu ändern, da Privatgelände angrenzt)
  - Mehrere Busse kommen gleichzeitig an einer Haltestelle an und halten nicht an der für die Buslinie vorgesehene Haltebucht (z.B. Rotmain-Center). Seh- oder Gehbehinderte haben dann keine Möglichkeit, den richtigen Bus zu erreichen.

## **2. Ausweitung individueller Mobilität - bürgerschaftliche Fahrdienste, Flexibusse, neue Verkehrskonzepte**

- Zeiten für den Spät- und Wochenend- / Feiertags-Busfahrplan sollen ausgeweitet werden.
- Der Zuschlag zum normalen Bustarif für die ALT (Anruf-Linien-Taxi) die im Spät-/Wochenend-Fahrplan eingesetzt werden, soll abgeschafft werden.
- In Bayreuth-Stadt gibt es nur 2 Rollstuhl-Taxis (Taxiunternehmen Kroter). Es lohnt sich oftmals für die Unternehmen nicht, da sie die Ein- und Ausladezeiten der Rollstühle nicht bezahlt bekommen.
- Es gibt nur wenige Reisebusse für Rollifahrer. Reiseunternehmen beklagen, keine geschulten Fahrer für diese Busse zu finden.
- Der Service der Bayreuther Taxifahrer ist schlecht. Am Bahnhof z.B. helfen sie nicht gerne beim Gepäckeinladen. Im Umgang mit Behinderten

sind sie nicht geschult.

München wird als positives Beispiel genannt. Dort werden Taxifahrer auch im Service geschult.

### **3. Umfassendes Bewußtsein für Barrierefreiheit schaffen**

- Auffallend ist, dass viele Rollatorfahrer ihr Hilfsgerät nicht richtig bedienen können, was für sie eine Gefährdung darstellt. Eine Überlegung wäre ein „Mobilitätstraining“ für Rollatorfahrer anzubieten.
- Dieses „Mobilitätstraining“ könnte im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (z.B. Bürgerfest, Zamm-Kumm-Dooch) mit Bereitstellung eines Busses und eines Busfahrers in Kooperation mit den Stadtwerken erfolgen.
- Es wird vorgeschlagen, für alle Schulabgänger ein soziales Jahr einzuführen, um die Empathie für andere Menschen zu fördern.
- Behinderte Menschen gehen in Schulen / Kindergärten, um den Schülern einen Einblick in das Leben mit Behinderung zu vermitteln. Dieses Projekt „Inklusionsführerschein“ hat schon in den vergangenen zwei Jahren im Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium stattgefunden und soll im nächsten Jahr ausgeweitet werden.
- Für Inklusions-Schulen müssen mehr Fördergelder zur Verfügung gestellt werden.
- Die Schaltungen an Blindenampeln werden oft von Nichtbehinderten „missbraucht“, da sie denken, es wird schneller grün. Das ist jedoch nicht der Fall.

### **4. Öffentlicher Raum - spezielle Toilettenanlagen für Menschen mit Behinderung**

- Wurde aus Zeitgründen nicht mehr besprochen.

### **5. Anpassung des ÖPNV - auditive & visuelle Signalisierung in Bussen & Bahnen**

- Oft ist der Platz in den Bussen sehr beengt. In den Stoßzeiten sind oft mehrere Fahrgäste mit Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühlen gleichzeitig in einem Bus. Ein sicheres Abstellen ist kaum möglich dadurch kann es zu Gefährdung bei plötzlichen Bremsmanövern kommen. Es kommt vor, dass wegen Überfüllung an den Haltestellen nicht alle Fahrgäste mit Hilfsmitteln oder Kinderwagen mitgenommen werden können.
- Die kostenlos erhältlichen Fahrpläne für die Stadtbusse sind in einer sehr kleinen, kaum lesbaren Schrift gedruckt. Das muss geändert werden.

- Die Ansagen und schriftlichen Ankündigen der Haltestellen sind in den Bussen der Subunternehmer der Stadtwerke oft mangelhaft. Die Stadtwerke müssen für ihre Subunternehmern Standards / vertragliche Rahmenbedingungen festlegen.  
Hierzu gibt es rechtliche Vorgaben! (§ 8BOKraft)  
Das wurde auch schon im Stadtrat thematisiert.
- Die Ausstattung für die auditive Signalisierung soll bei der Anschaffung von neuen Bussen auch für Hörgeräte vorhanden sein.

## 6. Gestaltung des öffentlichen Raums - Auditgruppe

- Frau Wurzel, Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth, hat im Jahr 2019 bisher ca. 25 Stellungnahmen zu Umbauten oder Neubaumaßnahmen abgegeben. Für alles was im öffentlichen Raum neu gebaut wird, gehen die Anfragen an sie. Parallel zu den Stellungnahmen finden dazu auch jeweils Ortsbegehungen statt. Die Zusammenarbeit mit dem Hoch- und Tiefbauamt läuft in diesem Bereich z.Z. gut. Auch bei den Stadträten steigt das Bewußtsein für die notwendige Schaffung von barrierefreiem öffentlichem Raum.
- Aufbau und Erweiterung einer Audit-Gruppe ist in Bearbeitung. Bei Ortsbegehungen sind neben den Mitarbeitern der Stadt Bayreuth und den Bauträgern in der Regel auch ehrenamtliche Mitglieder der Auditgruppe anwesend, die als Betroffene konstruktive Lösungsvorschläge einbringen.
- Für den Umbau der Stadthalle/Friedrichsforum fanden und finden Ortsbegehungen zur Barrierefreiheit statt.
- Der barrierefreie Umbau der Schlosskirche/Turm ist weiterhin schwierig.
- Im Eingangsbereich Rathaus I sollen an den Schiebetüren kontrastfarbige Klebefolien zur besseren Wahrnehmung der Türen angebracht werden.
- Die Straßenkreuzung Rathaus/Bahnhof/Josephsplatz ist für Blinde und Sehbehinderte schlecht zu überqueren, da kein Blindenleitsystem vorhanden ist. Wegen des Verkehrslärms fällt hier auch die Orientierung schwer.
- An manchen Ampeln sind Haltegriffe für Radfahrer angebracht. Wenn der Radfahrer den Griff nutzt, steht er auf dem Blindenleitsystem.
- Die Grünphasen bei den Ampelschaltungen sind teilweise sehr kurz (z.B. Kreuzung am Rotmain-Center).
- Das Blindenleitsystem wird von Nichtbehinderten oft nicht als solches erkannt. Hier wird der Vorschlag gemacht, das blaue Emblem des internationalen Blindenbundes aufzukleben/ bzw. aufzusprühen (ähnlich wie das kleine „Wagner-Emblem“). Ein Entwurf soll gefertigt werden.

Zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises soll ein Vertreter der Stadtwerke Bayreuth eingeladen werden.

Bis dahin sollen die Sitzungsteilnehmer Besprechungspunkte zusammentragen zum Thema

„Wo fehlt's noch im ÖPNV“

und per Mail an Frau Lebershausen oder Frau Neuner schicken.

Die Sitzungen des Arbeitskreises soll in einem Zyklus von 3 bis 4 Monaten stattfinden.

Gegen 19:00 Uhr endete die Sitzung.

Margit Lebershausen  
Fachstelle Inklusion  
der Stadt Bayreuth



Bayreuth, 19.11. 2019

Protokoll erstellt durch Christine Winkler  
Büro der Behindertenbeauftragten Bettina Wurzel  
Sozial-, Versicherungs- und Wohnungsamt